

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 45 (1969-1970)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Mathis + Lelia

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Mathis + Lelia

Eine Brief- und Bildfolge  
von Katharina Dietschi-Leemann

Mathis schreibt 2

Liebe Lelia!  
In diesem Dörfchen wohnen mein  
Großvater und meine Großmutter.



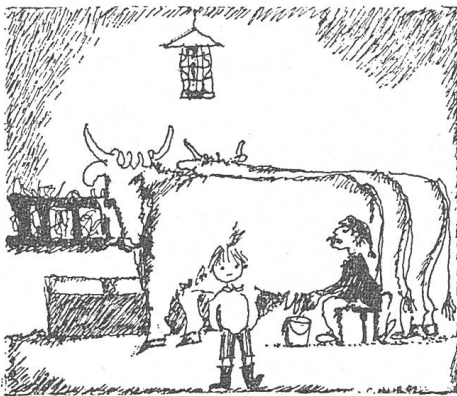
Gestern holte mich der Großvater am  
Postauto ab. Auf dem Weg begegne-  
ten wir dem Christian, Großvaters  
Nachbar. Er führte seine Kühe zur  
Tränke. Er sagte zu mir: So, kommt  
ein Fremder. Dann mußte er aufpas-  
sen, daß keine Kuh nebenaus ging.



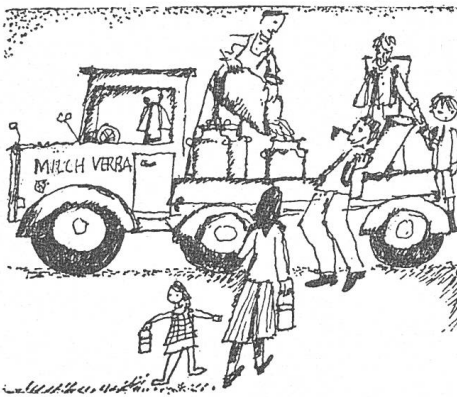
Die Großmutter wartete in ihrer Stu-  
be auf uns. Der Bläß blickte mich miß-  
trauisch an; aber er machte mir  
nichts. Das Flöckli, die weiße Katze,  
lag auf der Ofenbank und rührte sich  
überhaupt nicht. Wir bekamen Kuch-  
en und Milchkaffee. Nach dem Es-  
sen zog der Großvater das Sonntags-  
gewand aus und holte seine Bluse.  
Ich legte die Gummistiefel an und  
durfte mit ihm in den Stall gehen.  
Der Großvater mußte noch melken.

Er sagte: Wenn du in der sechsten  
Klasse bist, lehre ich dich auch mel-  
ken.

Es war schon dunkel, als wir die  
Milch dem Käser ins Dorf hinunter  
brachten. Der Käser stand auf der  
Ladebrücke seines Autos. Der Groß-  
vater schüttete die Milch in eine Meß-  
tanne. Der Käser verrührte mit einem



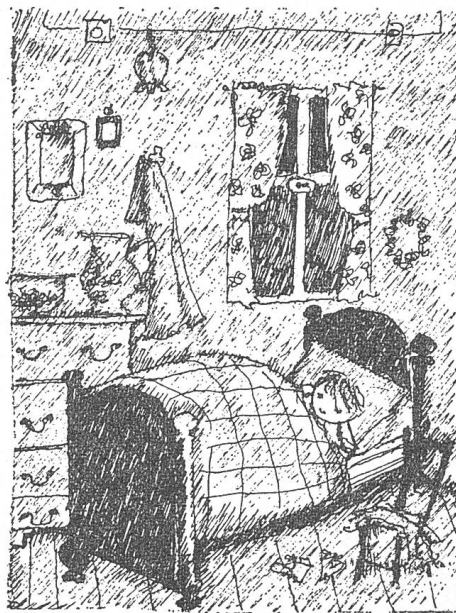
Stab den Schaum. Dann schrieb er  
in ein Büchlein, wieviel Milch der  
Großvater gebracht hatte.



Jetzt wollen wir noch nachsehen, ob  
im Stall alles in Ordnung ist, sagte  
der Großvater auf dem Heimweg. Die  
Hühner saßen steif auf einer Stange.  
Ihr Stall mußte besonders gut verrie-  
gelt werden, wegen des Fuchses. Die  
Kaninchen lagen ganz eng beieinander  
und gaben sich warm.



Die Großmutter hatte mir unterdessen  
die Schlafkammer gerichtet. Ich lag  
noch lange wach im-großen Bett und  
dachte an Mutter und Vater und an  
meine elektrische Eisenbahn und an  
das Leintuchzelt, das Du und ich doch  
zusammen bauen wollten. Aber Heim-  
weh hatte ich natürlich nicht.



Mathis